

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 12

Artikel: Das Bild, das rein gar nichts beweist
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bild, das rein gar nichts beweist

Woche für Woche präsentiert die Sonntagspresse einen Knaller gegen die Schweizer Rüstung. Am 28. Oktober 2018 soll ein einziges, höchst zweifelhaftes Bild die Schlagzeile untermauern: «Saudis töten mit Schweizer Sturmgewehren». Und: «Hier zeigen Salmans Krieger ihre Schweizer Waffen». Mit Salman ist Kronprinz Muhamed bin-Salman gemeint, der seit dem Mord an seinem Kritiker Khashoggi im Zwielficht steht.

Dreierlei vorweg:

- Saudi-Arabien ist weder eine Demokratie noch ein Rechtsstaat.
- Wie die Schergen Khashoggi ermordeten, ist abscheulich.
- Das Regime trägt im Jemen Mitschuld an der humanitären Katastrophe.

Das zerlegte Stgw 522-2

All das beweist mitnichten, dass Saudi-Araber oder Söldner im Dienst von König Salman mit Schweizer Waffen töten.

Das Bild, das uns aufgetischt wird, beweist nichts. Es kann in jeder südlichen Vegetation gestellt worden sein. Die Sonntagspresse bringt eine einzige Aufnahme, ergänzt von einem zerlegten Sturmgewehr, das so überall fotografiert werden konnte.

Dass die zerlegte Waffe vom Schwarzmarkt in Sanaa stammt, wird durch rein gar nichts auch nur entfernt belegt.

Das falsche Tarnmuster

Im Hauptbild erweckt AIRBORNE den Eindruck, es zeige eine Elite; Saudi-Arabien setzt die 1. Luftlande- und die 64. Special-Forces-Brigade im Krieg ein.

In beiden Verbänden kämpfen Söldner, was zur Not die überhaupt nicht arabischen Bärte der Männer erklären könnte. Schlecht steht es um das Tenu:

- Weltweit bietet jeder zivile Militärladen das getupfte Tarnmuster an.
- Nur entspricht der kleingemusterte Flecktarn *nicht* dem Kampfanzug der saudi-arabischen Eliteverbände.



Bild: DoD

Der Kampfanzug der Sondertruppen.

Seltsam mutet sodann an:

- Wenn Saudi-Arabien seine Soldaten auf T-Shirts überhaupt so auffällig anschreiben würde, warum macht das ein Land, das sich als die Wiege des Islam und der arabischen Kultur versteht, auf englisch – nicht arabisch?
- Weshalb deckt ein Emblem den mittleren Mann ab? Warum belegen waagrechte Streifen die Bildbearbeitung? Wieso kommt das Bild an mehreren Stellen verschwommen daher?

Warum nur Sturmgewehre?

Der Saudi-Armee fehlt es an vielem, an Wissen und Können, aber an einem nicht: am Geld für teure, neue, topmoderne Waffen und schnittige Uniformen.

Die 1. und die 64. Brigade sind mit Heckler-&Koch-Gewehren und der Kalaschnikow-AK-103N3 versehen. Letztere Waffe wird seit 2017 sogar in Lizenz hergestellt. Warum nur sollen sich zwei Kämpfer auf dubiose Art die kurze Commando-Ausgabe des Stgw 90 besorgt haben – in einer bestens gerüsteten AIRBORNE-Truppe?

Ein ganz schwacher Beleg

Schwach fällt der «Beleg» für die Herkunft des Bildes aus. Ein Fotograf wird *nicht* genannt. Und wer hat je von Herrn Jenzen-Jones gehört – und seinem ach so «renommierten» Friedensinstitut? red. 



Bild: SoBli

Das seltsame Bild, das die Schweiz anklagen soll, aber rein gar nichts beweist.

Pilatus wehrt sich

In aller Form verwehrte sich am 28. Oktober 2018 Oscar Schwenk, der Verwaltungsratspräsident der Pilatus-Flugzeugwerke, gegen den Vorwurf, sein Unternehmen habe bei einer Lieferung nach Saudi-Arabien die Meldepflicht verletzt.

In den Zeitungen *Zentralschweiz am Sonntag* und *Ostschweiz am Sonntag* bezeichnete Oscar Schwenk die Anschuldigungen als «völlig absurd»: Sie stimmten absolut nicht, Pilatus habe alles richtig gemacht. 2015 habe die Firma das EDA und das Seco in Bern ausdrücklich informiert.